

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am Sonntage Lätare.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

Welches Evangelium haben wir?	Am Sonntage Lætare. *
Wo stehet das Evangelium?	Evangelium Joh. 6, 1-15.
Was ist darin enthalten?	Die Speisung der fünf tausend Mann.
Wie viel Stücke sind darin?	Vier: einige Umstände, die Anstalt zur Speisung, die Speisung selbst, die Wirkung dieses Wunders.
Wenn geschehe solches?	v. 1. Darnach 1)
Was that Jesus?	fuhr JESUS 2) weg
Wo fuhr er weg?	über das Meer, 3)
Wo kam er hin?	an der Stadt Tiberias
Wo lag diese Stadt?	in Galiläa. 4)

Was

* Weil an diesem Tage die alte Kirche ihren Gottesdienst anfangt mit den Worten: Lætare sterilis, sey fröhlich du unfruchtbare Jeh. 54, 1. 1) Als Johannes enthauptet und die ausgesandten Apostel wiederkommen waren. 2) nebst den Jüngern. 3) über einen Arm des Galiläischen Meers, daß er weiter hin auf eben der Seite wieder heran kam, an welcher Bethsaida lag. 4) da stießen sie ab, und fuhren nach der Wüste bey Bethsaida Marc. 6, 31.

v. 1. Bismweilen muß man sich von der Arbeit erholen, damit man nicht darunter erliege Marc. 6, 31.

- Was gab ihm Anlaß zur Speisung? v. 2. Und es zog ihm viel Volks nach, 5)
- Warum zog ihm das Volk nach? darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. 6)
- Welche Zeichen wolten sie sehen? v. 3. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, 7) und sagte sich da selbst
- Was that Jesus hierauf? mit seinen Jüngern. 8)
- Wo ging er hinauf? v. 4. Es war aber nahe die Ostern der Juden Fest. 9)
- Was machte er da?
- Mit wem setzte er sich da?
- Was war damals nahe?
- Wessen Fest war Ostern?

Was

5) zu Lande, so eifertig, daß viele ihm zuvor kamen. 6) theils aus Neugierigkeit seine Wunder zu sehen; theils daß einige dadurch zur Erkenntnis Jesu gebracht, theils Hülfe für sich und die andern zu suchen. 7) ohnweit Bethsaïda. 8) auszuruhen und Speise zu nehmen, als wozu ihnen vor ihrer Abreise das Volk keine Zeit gelassen hatte Marc. 6, 31. 9) daher auch wegen des Herausziehens nach Jerusalem desto eher eine grosse Menge Volks sich einfand.

v. 2. Je mehr sich Jesus scheint zu entfernen von uns, je mehr müssen wir ihm nachsehen, daß wir ihn finden.

v. 3. Eines jeden Orts, der bequem ist Gutes zu thun, soll man sich bedienen 1 Tim. 2, 8.

- Was that da JEsus auf dem v. 5. Da hub JEsus seine Augen Berge? = = auf,
- Was sahe er denn? und siehet, daß viel Volcks zu ihm kommt, 10)
- Wie verhielt er sich da? und spricht zu Philippo: 11)
- Was sagte er zu Philippo? Wo kaufen wir Brod,
- Wozu solte das Brod? daß diese essen? 12)
- Warum sagte JEsus aber dis? v. 6. Das sagte er aber ihn zu versuchen, 13)
- Begehrte er von ihm zu lernen denn er wuste oder wuste er schon Rath? wohl, was er thun wolte. 14)

Wie

10) es jammerte ihn derselbigen als Schafe, die keinen Hirten haben, hielt ihnen eine lange Predigt vom Reiche Gottes und heile ihre Kraucken Marc. 6, 34-36. 11) da sich der Tag begunte zu neigen und die Jünger selbst erinnert, daß er das Volck von sich liesse. 12) und nicht nöthig haben es anders wo zu suchen. 13) daß er herausagen möchte, wie viel er Christo zuvertraute. 14) er hatte es bereits bey sich beschlossen, begehrte nicht von ihnen zu lernen, wol aber sich ihnen zu erkennen zu geben 5 Mos. 8, 16.

v. 5. Der hohe Gott siehet außs niedrige, siehet und sorget für die Noth seiner Kinder, eher als sie ihn sehen und es klagen Ps. 10, 14.

v. 6. Mercke es doch, daß es Versuchungen sind, wenn du denkst: woher werde ich mich und die Meinigen ernehren?

Wi
D
Wa

Ist
Unte
Woz

Wie

J

Wer

Wie

Wa

Wel

Was

Wa

15) v

16)

jad

bef

bra

v. 7. S

nun

v. 8. S

Sp

bli

- Wie verhielt sich Philippus v. 7. Philippus ant-
daben? wortete ihm:
Was antwortete er Jesu? Zweyhundert Pfen-
nige 15) werth
Brodts
Ist das gnug? = ist nicht gnug
Unter wem ist das nicht gnug? unter sie,
Wozu ist es nicht gnug? daß ein jeglicher ein
wenig nehme. 16)
Wie verhielt sich ein ander v. 8. Spricht zu ihm
Jünger?
Wer sprach zu Jesu? einer seiner Jünger,
Wie hieß dieser Jünger? Andreas,
Was war es für einer? der Bruder
Wessen Bruder? = Simonis Petri: 17)
Was sagte Andreas? = v. 9. Es ist ein Kna-
be hier,
der hat fünf Ger-
sten Brodt,

N

Was

- 15) oder Groschen, so viel sie ohngefehr bey sich haben mochten.
16) geschweige, daß sie davon satt werden könnten, und also wäre
jader beste Rath, daß man sie gehen liesse. 17) nachdem Jesus
befohlen, daß sie solten zusehen, wie viel Vorrath da wäre, so
brachte ihm dieser Andreas die Antwort also:

- v. 7. Wer in leiblicher Versorgung den Überschlag mit seiner Ver-
nunft und nicht mit Gott macht, kommt zu kurz 2 Kön. 4, 43.
v. 8. Mancher will Rath geben, thäte aber besser, er schwiege stille
Epr. 17, 28. Das Urtheil der Vernunft ist in göttlichen Dingen
blind und thöricht 1 Cor. 2, 14.

Was hat er noch mehr?	und zween Fische,
Wie sahe Andreas dieses an,	aber was ist das un-
wie urtheilte er davon?	ter so viele? 18)
Wie verhielt sich Jesus da-	v. 10. Jesus aber
bey?	sprach: 19)
Was befahl Jesus?	Schaffer, daß sich
	das Volk lages-
	re: 20)
Wie war der Ort beschaffen?	Es war aber viel
	Graß
Wo war viel Graß?	an dem Ort. 21)
Wie war das Volk gehorsam,	Da lagerten sich
was geschahe da?	bey fünf tausend
	Mann. 22)
Was that Jesus aber?	v. 11. Jesus aber
	23) nahm die
	Brodte 24)
Wie segnete er sie?	dankete 25)

Wo

18) ob wir gleich dieselben an uns kaufen und auch gerne hiezu hingeben wollen. 19) wolte das Volk nicht länger aufhalten, sondern alsbald in der That erweisen, was ihnen unmöglich dauchte. 20) und zwar an Schichten, je hundert und hundert. 21) weil es gegen Ostern ging v. 4. um welche Zeit in dem Lande die Ernte schon vorhanden. 22) als welche allein pflügen gezelet zu werden. 23) hieß die Brodte und Fische herbringen. 24) nacheinander in seine Hände, zu zeigen, daß sie voller Kraft wären Wunder zu thun, sahe auf gen Himmel. 25) segnete sie mit Gebet und brach sie.

v. 10. Wir müssen unsere Arbeit in unserm Beruf fleißig warten und im Glauben den Segen vom Himmel erwarten.

Wo

Wo

Wo

Wie

S

Wie

sch

Wen

sa

Wae

Zu n

Wae

Wae

26) n

den

den

twan

daß

so l

sten

mo

lieb

v. 11. E

erfi

len

isier

- Wo ließ er sie hernach? und gab sie den Jüngern: 26)
- Wer gab sie dem Volck? die Jünger aber den,
- Wen wurden sie gegeben? die sich gelagert hatten: 27)
- Wie hielt es Jesus mit den Fischen? desselbigen gleichen auch von den Fischen, 28)
- Wie viel gab er von den Fischen? wie viel er wolte. 29)
- Wenn wurde das übrige gesammet? v. 12. Da sie aber satt waren, 30)
- Was that Jesus? = = sprach er
- Zu wem sagte Jesus etwas? zu seinen Jüngern:
- Was befahl er ihnen? = = Sammet
- Was solten sie sammeln? die übrigen Brocken, 31)

N 2

War=

26) mit Befehl solche dem Volcke vorzutragen. 27) daß alles ordentlich zuginge, sie des Wunderwerks desto mehr gewahr würden, daß je mehr sie vorlegten, je mehr vorzulegen vorhanden war. 28) auch diese segnete er also, daß sie mussten zureichen, daß alle etwas zum Brodte bekämen. 29) da wir Menschen nur so viel und so lange geben können als was da ist. 30) vom größten bis zum kleinsten, ob sie gleich ziemlich hungrig gewesen seyn mochten. 31) nicht zu jemandes Nachtheil dem noch zu essen beliebte, sondern daß ic.

v. 11. Ein Christ versorget zuerst die Seele durchs Gebet, darnach erst den Leib durch Nahrung Apg. 27, 35. So oft wir essen, sollen wir beten. Wer sich des Gebets bey seiner Speise schämet, isset alles mit Sünden 1 Tim. 4, 3.

- Warum solten sie das thun? daß nichts umkomme. 32)
- Was thaten die Jünger da? v. 13. Da sammleten sie,
- Was füllten sie mit Brocken? und füllten zwölf Körbe
- Womit füllten sie dieselbe? mit Brocken
- Wovon waren die Brocken? von den fünf Gerstenbroden, 33)
- Was waren es für Brocken? die überblieben
- Wen waren sie überblieben? denen, die gespeiset worden. 34)
- Wenn hielten die Menschen Jesum vor einen Propheten? v. 14. Da nun die Menschen 35)
- Was für ein Zeichen sahen sie? das Zeichen sahen, 36)
- Was für ein Zeichen sahen sie? das Jesus that, 37)
- Wie verhielten sie sich dabey? sprachen sie:
- Was sagten sie von Jesu? Das ist warlich der Prophet,

Was

32) und solches auch andern ein Zeugnis von diesem Wunder seyn könne. 33) war also mehr übrig, als man erst gehabt. 34) derer war fünftausend Mann ohne Weiber und Kinder. 35) denen die wenigsten befehret, sondern nur ein Anfang des Guten bey ihnen war. 36) daß diese Speisung ein offenes Wunder wäre. 37) und nicht von den Jüngern herrührete.

- v. 12. Essen und satt werden, ist Gottes Segen, aber essen und nicht satt werden, ist Gottes Straff Hag. 1, 6. 1 Tim. 6, 6.
- v. 13. Wir müssen sparsam umgehen mit der Speise und den andern Gütern, die uns Gott gegeben Sir. 18, 25. cap. 19, 1.

- Was für ein Prophet sey er? der in die Welt
kommen soll. 38)
- Wenn entwich Jesus? v. 15. Da Jesus
nun mercket, 39)
- Was merckete Jesus? daß sie kommen
würden,
- Was wolten sie Jesum thun? und ihn haschen,
40)
- Warum wolten sie ihn haschen? daß sie ihn zum
König machten
41)
- Was that Jesus deshalb? entwich er 42) aber
mal auf den Berg
- Wer entwich auf den Berg? er selbst alleine. 43)

N 3

Was

38) wir schließen hieraus, daß er der Prophet, davon geweissaget: Mos. 18, 15. und also der wahre Mesias seyn müsse, und würdig, daß man ihn für den König über Israel ausrufe. 39) nach seiner Unwissenheit. 40) er sollte vorher nichts davon wissen, sie wolten ihn wider seinen Willen nehmen. 41) durch gebräuchliche Salbung oder wenigstens durch öffentliche Ausrufung. 42) indem sie noch berathschlugen, wie sie es am besten wolten anfangen. 43) daselbst zu beren, und sie nicht wußten, wo er bleiben wäre, den Jüngern aber hatte er befohlen wieder hinüber zu fahren Matth. 14, 22.

v. 14. Das ist die größte und Gott angenehmste Dankbarkeit, wenn wir Gott und Jesum aus allen seinen Wohlthaten erkennen und ehren Jos. 2, 8.

v. 15. Christus ist kein weltlicher König Joh. 18, 36. drum fliehe nach seinem Sinn weltliche Ehre. 1 Joh. 2, 15.